

## CATHARINA REGINA VON GREIFFENBERG

### **Auf meinen bestürmeten Lebens-Lauff**

Wie sehr der Wirbelstrom so vieler Angst und plagen  
mich drähet um und um / so bistu doch mein Hort /  
mein mittel punct / in dem mein Zirkel fort und fort  
mein Geist halb hafften bleibt vom sturm unausgeschlagen.

Mein Zünglein stehet stät / von Wellen fort getragen /  
auf meinen Stern gericht. Mein Herz und Aug' ist dort /

Bald kan ich keinen Wind in glaubens-Segel bringen.

jetz hab ich / meine Uhr zu richten / keinen fug.  
Dann wollen mich die Wind auf andre zufahrt dringen,  
bring' an den Hafen mich / mein GOtt / es ist genug!

### **Auf die unverhinderliche Art der Edlen Dicht-Kunst**

TRutz / daß man mir verwehr / des Himmels milde Gaben /  
den unsichtbaren Strahl / die schallend' Heimlichkeit /  
das Englisch Menschenwerk; das in und nach der Zeit /  
wann alles aus wird seyn / allein bestand wird haben /

das mit der Ewigkeit / wird in die wette traben /  
die Geistreich wunder-Lust / der Dunkelung befreyt;  
die Sonn in Mitternacht / die Strahlen von sich streut /  
die man / Welt-unverwehrt / in allem Stand kan haben.

Diß einig' ist mir frey / da ich sonst schier Leibeigen /  
aus übermachter Macht des Vngelücks / muß seyn.  
Es will auch hier mein Geist / in dieser Freyheit zeigen /

was ich beginnen wurd / im fall ich mein allein:  
daß ich / O Gott / dein' Ehr vor alles würd' erheben.  
Gieb Freyheit mir / so will ich Ewigs Lob dir geben.

## **Gegen Amor**

Der kleine Wüterich mag mit den Pfeilen spielen

## **Endschallende Reimen. Von Erhaltung und ausbreitung des Göttlichen Wortes. Der Glaube redet**

1.

Ob Vnmöglichkeit sich mir widersetzt /  
und die blasse Furcht stündlich mich verletzt /  
will ich doch auf Gott mein Vertrauen richten:  
richten / dichten / pflichten.

2.

Hab' ich doch wol eh meine Krafft erzeugt /  
und die Sonne selbst / wie ich wolt / geneigt!  
zwar nicht ich / nur der / der mir Kräfften giebet /  
giebet / übet / liebet.

3.

Hoffe / schwaches Kind! laß Verweilung nicht  
dich verhindern hier. was der Höchste spricht /  
muß und wird gewiß mit der Zeit geschehen /  
stehen / gehen / sehen.

4.

Ich / der Tugend-Held / kriege meine Krafft  
aus des wunderbars Geist und Wunden-Safft.  
Ja ich bin die Hand / die sein Herz recht rühret /  
rühret / führet / spüret.

5.

Fahrt / Verlangen / fahrt / seyde der Monden-Schein:  
daß ihr werd erfüllt / will ich Sonne seyn.  
Doch müst ihr nach mir eure Scheiben lenden /  
lenden / senden / wenden.

### **Auf den Heiligen Geist**

Du Farben-Spiegel-Blick, du wunderbares Glänzen!

**Über das unaussprechliche Heilige Geistes-**

## **Der H. Jungfrau Maria / Wiegenlied / wie sie dem lieben Jesulein vermuthbar zugesungen**

1.

Schlaff / du Edle Seelen-Ruh /  
schließ die Herzen-Liechter zu!  
komm / mein Joseph / hilf mir wiegen  
mein und aller Welt vergnügen!  
ich hab' in den Armen hie /  
den die Welt beschlosse nie.  
In dem Herzen / in der Krippen /  
mit den Händen / Sinn und Lippen /  
wieg ich dich /  
sänfftiglich.  
Schlaff du süsse Seelen-Ruh /  
schließ die Herzen Liechter zu!

2.

Schlaff du stille Seelen-Ruh /  
schließ die Herzen-Liechter zu!  
Du / dem sonst der Engel Säiten  
eine Music zubereiten /  
den der Himmel süsse Zier  
lobt und ehret für und für.  
Laß mein Herz-ergossnes singen  
wol in deinen Ohren klingen /  
schönstes Kind /  
schlaff geschwind /  
schlaff du Edle Seelen Ruh /  
schließ die Herten Liechter zu!

3.

Schlaff du stille Seelen-Ruh /  
schließ die Herzen-Liechter zu!  
schlaff du meiner Keuschheit Krone /  
Gottes und der Engel Wonne!  
schlaff mein Kind! mein Vatter schlaff /  
und uns allen Ruh verschaff.  
auch im Schlaff er vor uns wachet /  
unsre Wolfart blühen machet /  
mit Begier  
für und für.  
schlaff du sanffte Seelen-Ruh /  
schließ die Herzen-Liechter zu!

4.

Schlaff du süsse Seelen-Ruh /  
schließ die Herzen-Lichter zu!  
helle Sonn / laß dir gefallen /  
einzuhalten deine Strahlen.

Kommt die Zeit / so wird der Blitz /  
deiner Gottheit Macht und Hitz  
alle Welt mit Glanz erfüllen /  
nach bestimmtem Gottes willen.

## ANDREAS GRYPHIUS

### **Abend**

DER schnelle Tag ist hin / die Nacht schwingt ihre Fahn /  
Vnd führt die Sternen auff. Der Menschen müde Scharen  
Verlassen Feld und Werck / wo Thir und Vögel waren  
Traurt itzt die Einsamkeit. Wie ist die Zeit verthan!

Der Port naht mehr und mehr sich zu der Glider Kahn.  
Gleich wie diß Licht verfil / so wird in wenig Jahren  
Ich / du / und was man hat / und was man siht / hinfahren.  
Diß Leben kömmt mir vor als eine Renne-Bahn.

Laß höchster Gott / mich doch nicht auff dem Lauffplatz gleiten /  
Laß mich nicht Ach nicht Pracht / nicht Lust nicht Angst verleiten!  
Dein ewig-heller Glantz sey vor und neben mir /

Laß / wenn der müde Leib entschläfft / die Seele wachen  
Vnd wenn der letzte Tag wird mit mir Abend machen  
So reiß mich aus dem Thal der Finsternüß zu dir.

**Es ist alles eitel**  
(zu Prediger 1,2)

## Die Hölle

Ach! und weh!

Mord! Zetter! Jammer! Angst! Creutz! Marter! Würme! Plagen.

Pech! Folter! Hencker! Flamm! Stanck! Geister! Kälte! Zagen!

Ach vergeh!

Tieff' und Höh'!

Meer! Hügel! Berge! Felß! wer kan die Pein ertragen?

Schluck abgrund! ach schluck' eyn! die nichts denn ewig klagen.

Je und Eh!





**An Eugenien**

GI